

Drei Ziele der Corona-Politik

Allgemeine Ausgangssperre wäre kontraproduktiv

Volker von Prittwitz (20. 3.2020)

Zurzeit stellen sich drei Ziele der Corona-Politik:

- 1) Die Ausbreitung des Corona-Virus verlangsamen.
- 2) Ausreichend rasch und umfassend medizinische Notfall-Kapazitäten bereithalten/errichten.
- 3) Die körpereigenen Abwehrkräfte aller, insbesondere vorgeschädigter und älterer, Menschen stärken

Alle Maßnahmen zu 1) (Striktes Vermeiden von Kontakten, Herunterfahren des öffentlichen Lebens) sollten nach Kräften umgesetzt und unterstützt werden.

Die Maßnahmen zu 2 (Bereithalten/Errichtung medizinischer Kapazitäten) reichen bisher nicht aus (Kritik von Ärzten).

Das dritte Ziel (Stärkung körpereigener Abwehrkräfte) wird bislang nicht öffentlich thematisiert und spielt in der aktuellen Corona-Politik kaum eine Rolle (Ausnahme: Besonders kompetente Ärztevertreter) – ein schwerwiegendes Versäumnis. Denn die Corona-Krise kann nicht allein zentralistisch bewältigt werden. Vielmehr lässt sich diese Krise voraussichtlich nur dadurch bewältigen, dass sich die allermeisten Betroffenen stark genug erweisen, mit dem Virus fertig zu werden. Soweit inzwischen erkennbar (Forschungsergebnisse an Rhesus-Affen u.a.) sind Betroffene, die eine Attacke durch das COVID 19-Virus überstanden haben, immungeschützt und zumindest nach einer Inkubationszeit nicht mehr ansteckend.

Hieraus ergibt sich vor allem: Eine allgemeine Ausgangssperre wäre hochgradig kontraproduktiv. Denn jeder Mensch, gerade auch Betroffene, brauchen Licht, Sonne und Bewegung, um die körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken. Verantwortungsvolle Coronapolitik heißt demgegenüber, alle drei skizzierten Politikziele nach Kräften zu verfolgen und klug miteinander zu verbinden.